

**Symposium „Faszination Karosserie“ ITD/HBK, Begrüßungsrede**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie alle nach erfolgreichem Start des 4. Braunschweiger Symposions „Faszination Karosserie“ heute Abend unsere Gäste sind. Einige von Ihnen sind sicher das erste Mal im Institut für Transportation Design und werden erstaunt festgestellt haben, dass nicht nur die Technische Universität Braunschweig als Veranstalter des heutigen Symposions in der Mobilitätsforschung und –entwicklung Herausragendes für die Metropolregion zu bieten hat, sondern dass auch die Niedersächsische Kunsthochschule HBK Braunschweig als Kooperationspartner hier Maßgebliches leistet.

Vor zwei Jahren haben wir das „Institut für Transportation Design“ der HBK unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Rammler an diesem Ort eröffnet, und seine Entwicklung als ein „Zukunftslabor der Mobilität“ ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Unternehmenskooperation, Drittmittelaufkommen, Steigerung der Beschäftigtenzahlen – all das spricht für sich und zeigt eindrücklich, dass hier ein herausragendes Kreativpotenzial gegeben ist, das in einer Kernbranche der Kreativwirtschaft wesentliche Impulse gibt für Innovation und visionäre Projekte im Fahrzeugdesign und in der Mobilitätsforschung, aber auch bei der Entwicklung nachhaltiger Lösungen für den Einsatz postfossiler Energien und vieles mehr. Denn:

*„ein hohes Maß von Mobilität“ – so heißt es in der Einladung zur Veranstaltung - ist eine wesentliche Grundlage unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Automobilindustrie, Zulieferer und langfristig orientierte Forschung beweisen eindrucksvoll die Gültigkeit dieser Prämisse.“* **Aber was wäre die Deutsche Automobilindustrie ohne das deutsche Automobildesign?**, fragte der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bernd Neumann, erst unlängst in einer Berliner Tagung zur Kultur- und Kreativwirtschaft Ende 2008. Gäbe es so starke, ja unverwechselbare Markenbildungen wie Volkswagen, gäbe es das Renommee der gesamten Branche, gerade auch im Ausland, ohne die Designer und Mobilitätsforscher? Wohl kaum. Aber das ist hierzulande wohl noch nicht jedem klar, und so verwundert es nicht, wenn noch im November des letzten Jahres ein Artikel der Braunschweiger Zeitung sich ausführlich mit der Vielzahl von Arbeitsplätzen und Fertigungsbranchen befasste, die mit der Herstellung eines Fahrzeugs verbunden sind, dabei aber die vorgeschaltete Kreativleistung und somit die Designbranche völlig unerwähnt ließ. Hier tun sich Gräben auf, die nicht nur von Informationsdefiziten und Ignoranz künden, sondern auch drastisch deutlich werden lassen, dass der enorme Paradigmenwechsel von der Industriegesellschaft hin zur Innovations- bzw. Wissensgesellschaft noch lange nicht von allen vollzogen und die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft als mittlerweile viertgrößte Wachstumsbranche – übrigens noch vor der Automobilindustrie – noch lange nicht von den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern wie auch den Medien erkannt wurde. Hier ist noch viel zu tun, und auch die heutige Veranstaltung trägt zu einer Bewusstmachung des wesentlichen Anteils der Kreativen an der Mobilitätswirtschaft bei. Das Institut für Transportation Design ist in diesem Kontext ein wohl nicht mehr zu übersehender Leuchtturm in der Kreativregion Braunschweig.

In der gegenwärtigen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wird oft gefragt, ob Kunst, Kultur oder Kreative nicht am schnellsten überflüssig werden, deshalb am ehesten das Nachsehen haben. Aber gibt es nicht gerade erste Anzeichen, dass ganze Branchen der Kreativwirtschaft im Gegenteil zu den Gewinnern der Krise gehören? Welches Unternehmen könnte es sich auch ernsthaft leisten, **gerade jetzt** auf Innovation, d.h. Investitionen im Kreativbereich zu verzichten?

Transportation Design und Mobilitätsforschung sind nicht ohne Grund Schwerpunkte unserer Studienstruktur im Bereich Gestaltung, und wir versprechen uns hier für unsere Absolventen mit hoch qualifizierenden Master-Abschlüssen zukunftsrelevante Tätigkeitsfelder in der Region und darüber hinaus. Betrachtet man die mittlerweile 11 identifizierten Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die als wichtigste Wachstumsbranchen der nächsten 20 Jahre gelten, so hat die HBK Braunschweig als künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule mit ihrem reich differenzierten Studienangebot immerhin Schnittstellen zu zehn Kernbranchen, und mit Bezug auf diese Region darf man sagen, dass sie mit über 500 bisher registrierten Unternehmen und Selbständigen im Designbereich die Leitfunktion dieser Branche besonders eindrucksvoll dokumentiert.

Bundesweit sind die Chancen der Kreativbranchen für die Gesamtwirtschaft wie für die Kommunen und Städte längst erkannt worden; eine Fülle von Kulturwirtschaftsberichten, Gutachten und Einzelstudien sowie systematische Branchenhearings wurden in den letzten Monaten durchgeführt. Aber für unsere Region Braunschweig, die sich immerhin unter der Auszeichnung „Stadt der Wissenschaft“ 2007 als „heißeste Forschungsregion Europas“ im Wettbewerb positionierte, liegen noch keine gesicherten Statistiken vor. Das ist mehr als unverständlich. Ein neues Gutachten, von der HBK gemeinsam mit der ProjektRegion Braunschweig und der Wolfsburg AG unlängst in Auftrag gegeben, wird hier demnächst Abhilfe schaffen und die noch

vernachlässigten kreativen Potenziale dieser Region endlich greifbar werden lassen. Wir dürfen also gespannt sein.

Für die Zukunft wünsche ich mir – verbunden mit einem herzlichen Dank an die Initiatoren, Veranstalter und Sponsoren dieses Symposions –, dass mit Veranstaltungen wie dieser nicht nur weiterhin unsere hervorragenden und einzigartigen Netzwerke zwischen Wissenschaft, Technologie und Design zum Tragen kommen. Sie alle arbeiten in kreativen Prozessen, das ist das Gemeinsame. Und so hoffe ich, dass durch Veranstaltungen wie diese mit der Zeit ein immer nachhaltigeres Bewusstsein für die Stärken und Chancen der Kreativregion Braunschweig insgesamt entsteht, die gerade an der kooperativen Schnittstelle von Transportation Design, Mobilitätsforschung und –wirtschaft zu einer besonders erfolgreichen Alleinstellung im europaweiten Wettbewerb gelangen kann. Ich wünsche uns allen mehr Mut zur Zukunft – die Potenziale haben wir, am Selbstbewusstsein mangelt es bisweilen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen noch einen anregenden Abend.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.